

Am 2. Januar 1906 erscheint No. 1 des

Elften Jahrganges der

# Münchener „Jugend“

Es ist überflüssig, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, was die „JUGEND“ in den zehn Jahren ihres Bestehens geleistet und welche Bedeutung sie für das Kulturleben unserer Tage erlangt hat.

Die sich überstürzenden Zeitereignisse, die wir gegenwärtig durchleben, hatten bereits in dem nun zur Neige gehenden Jahr abermals eine beträchtliche Vermehrung des Inhalts, namentlich des aktuellen Teiles zur Folge, die sich in Zukunft voraussichtlich noch steigern wird.

Die hohen Herstellungskosten bedingen eine kleine Preiserhöhung, die wir jedoch für den Buchhandel so normiert haben, daß sich die Bezugsbedingungen in Zukunft noch günstiger als bisher stellen. Die „Jugend“ ist wohl die einzige Wochenschrift der Welt, deren einzelne Nummern bis zu 10 und mehr verschiedene Farben enthalten, und daher auch mit der kleinen Preiserhöhung immer noch die billigste aller illustrierten Wochenschriften.

Wir erhöhen den Abonnementspreis ab 1. Januar 1906 um 50 Pfennig pro Quartal und den Verkaufspreis der einzelnen Nummern um 5 Pfennig bei folgenden

## Neuen Bezugsbedingungen:

Abonnementspreis von Januar 1906 ab vierteljährlich (13 Nummern) Mark **4.**— ord., Mark **2.80** netto, freixemplare wie bisher 7/6. Einzelnummern **35** Pfg. ord., **23** Pfg. netto und 7/6 bei Barbezug. In Rechnung ohne freixemplare.

Bei Bezug durch die Post vergüten wir von Januar ab 1 Mark pro Exemplar und Quartal und für die freixemplare (7/6) den vollen Betrag von 4 Mark, für 7/6 Exemplare also 10 Mark. Postquittungen bitten wir uns einzusenden oder die dafür entfallenden Beträge unter Beifügung der Quittungen mit Barfaktur zu erheben. für Remittenden durch die Post bezogener Exempl. vergüten wir in Zukunft 18 Pf. pro Nummer.

**Probepbände** wie bisher 50 Pf. ord., 30 Pf. netto und 7/6.  
100 Exempl., wenn auf einmal bezogen, für 25 M. bar.

München und Leipzig,  
Anfang Dezember 1905.

Verlag der „Jugend“.